



Fährt gern Auto: Wer Helga Steinker dabei zusieht, begreift das schnell. Arnd Schielack ist vom couragierten Fahrstil der Seniorin überzeugt.

FOTOS: ANDREAS ZÖBE

Vollbremsung mit Sicherheit

Verkehrswacht bietet Mobilitätstraining für Senioren an

VON HEIDI HAGEN-PEKDEMIR

■ Bielefeld. Als sie sich zur Fahrprüfung anmeldeten, gab es auf den Straßen weniger Verkehr. Und heute selbstverständliche Technologien wie Anti-Blockier- oder elektronisches Stabilitätsystem gehörten damals nicht zur Fahrzeugausstattung. Senioren, die sich sicher im Verkehr bewegen wollen, bietet unter anderem die Verkehrswacht unterstützende Kurse an.

Helga Steinker gibt Gas. Hörbar. Durch den silberfarbenen Opel Astra geht ein Ruck. Die 78-Jährige steuert ihr Auto zielsicher auf den Teil der Strecke, den eine Sprinkleranlage unter Wasser gesetzt hat. Kaum haben die Reifen Kontakt mit dem nassen Asphalt, riskiert die grauhaarige Fahrerin alles. Vollbremsung. Die roten Rücklichter zucken. Der Motor rülpst.

„Vorschriftsmäßig“, ruft Arnd Schielack vom Seitenstreifen herüber und hebt den rechten Daumen. Der Fahrsicherheitstrainer signalisiert: Besser geht es nicht. Helga Steinker gibt wieder Gas, ihr Wagen braust über ein Stück trockene Fahrbahn zum Ausgangspunkt zurück.

Vier Senioren beteiligen sich an diesem windigen Vormittag am Mobilitätstraining. Den theoretischen Teil haben sie zu-



Achtung, Dusche: Arnd Schielack (l.) mit den Teilnehmern Dr. Dietrich E. Fischer, Helga Steinker, Rolf Wemhöner, Wolfgang Spieker.

vor in einem Container erledigt. In der Praxis geht es darum, sicher zu bremsen und Hindernisse zu umfahren.

Der Ehefrau von Wolfgang Spieker war es zuerst aufgefal-

len: Der 66-Jährige wirkte am Steuer nicht mehr so sicher wie früher. „Und ganz ehrlich, ich wusste bis heute nicht, dass mein Auto über ABS verfügt“, gibt er mit verschmitztem Lä-

cheln zu. Eine Vollbremsung mit Tempo 50? Mittlerweile weiß Spieker, dass es funktionieren kann. Und gefahrlos obendrein.

Die Zahl der über 75-Jährigen Autofahrer wächst stetig. Die Zahl alter Verkehrsteilnehmer wird sogar überproportional steigen, weil immer mehr Menschen dieser Altersgruppe einen Führerschein und ein Fahrzeug haben werden. Auch deshalb bietet die Verkehrswacht Kurse für Senioren an.

Mit fast 90 Jahren ist Rolf Wemhöner heute der älteste Teilnehmer. Ein Auto leiht er sich gelegentlich bei seiner Tochter aus. Und abends setzt er sich seit langem nicht mehr hinter Steuer. Doch Wemhöner hat sich vorgenommen: „Ich will mal meine Grenzen austesten – beim Bremsen.“ Auf der Straße könne man das nicht üben.

Ähnlich sieht es Helga Steinker. Die Seniorin mit dem kurzgeschneitten grauen Haar: „Ich will erfahren, wie ich in bestimmten Situationen reagiere und wie mein Auto reagiert.“ Sie selbst ist regelmäßig mit dem Wagen unterwegs, meist in der näheren Umgebung.

Abschließend fasst Übungsleiter Arnd Schielack zusammen: „Jeder soll heute gelernt haben, wie eine Vollbremsung funktioniert. Bis zum Stillstand.“ Und so lange sollte der Fuß auf der Bremse bleiben.

Aktive Verkehrsteilnehmer

■ Senioren nehmen bis ins hohe Alter auch als Autofahrer am Straßenverkehr teil. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es Anfang 2011 etwas mehr als 50 Millionen Führerscheinbesitzer, davon waren gut 9,5 Millionen älter als 65 Jahre. Allerdings waren nur elf

Prozent aller Unfallbeteiligten über 64. Waren sie jedoch beteiligt, traf sie überdurchschnittlich oft – in zwei von drei Fällen – die Hauptschuld.

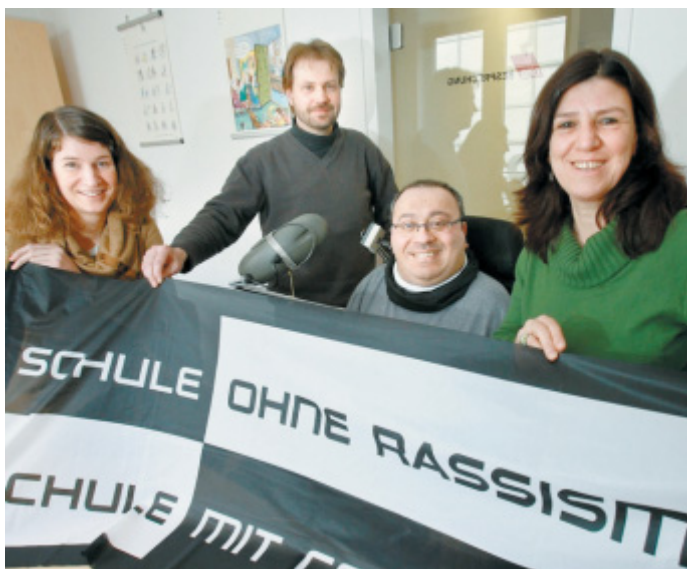
Die Ursache hierfür sind häufig körperliche Defizite, die den Betroffenen meist nicht bewusst sind.

Über Stereotype und „Deutsche Härte“

Koordinations-Wochenende der Schule-ohne-Rassismus-Schüler / Anmeldung noch bis 15. April

■ Bielefeld (mönt). Zwölf Schulen aus Bielefeld tragen offiziell den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, drei weitere Schulen folgen demnächst. In der Region sind insgesamt 50 Schulen dabei. „Damit ist OWL Vorreiter in NRW“, sagt Regionalkoordinatorin Nilgün Isfendiyar. Getragen wird das Projekt hauptsächlich von den Lehrern und Schülern der Schulen. Die Schüler der unterschiedlichen Schulen können sich nun austauschen beim Koordinierungstreffen am Freitag und Samstag, 21. und 22. Juni. Für diesen Termin in Haus Neuland in Sennestadt gibt es noch freie Plätze. Eine Anmeldung ist bis zum 15. April möglich.

Beginn des Wochenendes ist Freitagnachmittag um 14 Uhr am Senner Hellweg 439 in Haus Neuland. Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen wird als Schirmherr die Teilnehmer begrüßen. Es gibt Platz für 60 Schüler. Nach einer Einführung und Präsentationen beginnt eine



Führen engagierte Schüler zusammen: (v.l.) Janina Hirsch, Stefan Aumann, Faraj Remmo und Nilgün Isfendiyar. FOTO: ANDREAS ZÖBE

Workshop-Phase. Dabei geht es um Alltagsrassismus in der Sprache, um Vorurteile, Ausgrenzung, Stereotype, Rassismus im Sport und konkret um rechtsextremistische Organisationen un-

ter der Workshop-Überschrift „Neue Deutsche Härte“. Ein Ziel der Workshops ist die Aufklärung der Schüler und die Schulung, wie sie auf rassistische oder ausgrenzende Äußerungen

oder Tendenzen in ihren Schulen reagieren können. „Und es geht dabei auch immer um Demokratie-Erziehung“, erklärt Nilgün Isfendiyar.

Das Koordinierungstreffen wird mitorganisiert von der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus“ beim AKE-Bildungswerk in Vlotho, vom Amt für Integration der Stadt Bielefeld sowie der DGB-Jugend in OWL.

Eine „Schule ohne Rassismus“ kann jede Schule werden. Mit dabei sind alle Formen – von der Grundschule bis zur Berufsschule. Für den Titel müssen mindestens 70 Prozent der Schüler, Lehrer und des Schulpersonals eine Erklärung gegen Rassismus unterschreiben. Bei dem Projekt ist NRW deutschlandweit vorne, in NRW wiederum OWL. „Das Koordinierungstreffen soll unser Netzwerk weiter stärken“, sagt Janina Hirsch von der DGB-Jugend.

Anmeldung unter Tel. (0521) 51 37 89 oder (05733) 95 737.

Alle Register gezogen

Konzert auf der Pariser Orgel in der Auferstehungskapelle Bethel

VON CLAUDIA VIOTTO

■ Bielefeld. Ausnahmsweise fand das jüngste der Orgelkonzerte der Zionsgemeinde in der Auferstehungskapelle statt, weil sich die darin befindliche Pariser Orgel besser als die große Orgel für das Konzert eignete. Die Pariser Orgel wurde 1862 von Friedrich von Bodelschwingh für die deutsche Gemeinde in Paris erworben. Seit 1953 verrichtet sie ihren Dienst in der Auferstehungskapelle, wie der Organist Christof Pülsch, Kantor der Zionsgemeinde, erläuterte.

Ihr Klang ist weich und rund. Mit sieben klingenden Registern an nur einem Manual und Pedal zählt sie zu den kleinen Orgeln. Ihre Tontraktur ist zudem komplett mechanisch. Zudem zeichnet sich die Pariser Orgel dadurch aus, dass sie in den Halbtönen ungleichmäßig gestimmt ist, was zusätzlich einen freundlichen Klang bewirkt.

Das Konzert beginnt mit Bachs luftig komponierten Satzpaar „Präludium und Fuge d-Moll“ (BWV 539), das durch Bearbeitung einer Sonate für Solo-Geige entstanden ist, was

man hören kann, da diese Fuge gerade kein Geflecht von vier Stimmen bildet, sondern zweistimmig bleibt, zum Teil sogar einstimmig, akkordisch begleitete Passagen aufweist. Aber natürlich ziehen die kraftvollen Melodien die Zuhörer dennoch in ihren Bann.

Die folgenden vierstimmigen Bearbeitungen beziehen sich auf Choräle von Martin Luther. In

»Wie zu alter Camembert«

hohen Tonlagen erklingen Versionen des Kyrie eleison, und erst bei „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ sind wieder tiefere Register zu hören. Dann bringt Pülsch die „Fantasia chromatica“ des niederländischen Komponisten und Organisten Jan Pieterszoon Sweelinck zu Gehör, die introvertiert um ein einziges Motiv kreist.

Fie erste von zwei Etüden von György Ligeti sorgt für ein Rauhen im Publikum. Ligeti nannte sein Werk „Harmonies“, doch

eroberte er darin unharmonische, fremdartige Klänge für die Orgel. Um es zu spielen, wird der Organist Christof Pülsch von zwei Assistentinnen, Renate Anstötz und Eiko Rulla, unterstützt. Während er mit allen Fingern stets zehn Tasten niedergedrückt hält, ziehen die Assistentinnen langsam die Registerknöpfe heraus, wodurch Wind in die Pfeifen gelangt. Dabei entstehen Geräuscheffekte wie Rauschen und Zischen, in denen sich nur allmählich einzelne hohe Töne abzeichnen. Eigenartig, sphärisch zieht sich die Mischung aus Lüftungsgeräuschen und Klängen dahin, nimmt aber keine Gestalt an, was den Hörer durchaus anstrengen kann. „Fahl“ und „verdorben“ soll laut Ligeti der Klang dieser Etüde stets sein, genauer „wie ein drei Jahre zu alter Camembert“, wie Pülsch Ligeti zitiert. Der Organist ist sehr zu loben. Dabei spielt er durchweg mit einer Leichtigkeit, die einen vergessen lassen könnte, wie anspruchsvoll die Stücke sind.

Mit dem heiter klingenden Präludium und Fuge G-Dur (BWV 541) endet das Konzert.

Die Queen rockt

Musicalstar Brigitte Oelke gibt einen Soloabend im Stadttheater

■ Bielefeld (nw/groe). Große Stimme, starke Ausstrahlung – das ist Brigitte Oelke. Der Musical-Star, der zuletzt mit seiner Darstellung der Acid Queen in der Bielefelder Inszenierung von „The Who’s Tommy“ Furore gemacht hat, lädt jetzt zur Audienz. Am Samstag, 13. April, wird sie ab 19.30 Uhr unter dem Motto „Don’t Stop Me Now“ das Stadttheater rocken.

Auf dem Programm der „Killer Queen“ aus mehreren Produktionen des Queen-Musicals „We Will Rock You“ stehen Klassiker der Rockgeschichte, aber auch Balladen sowie ihre neu veröffentlichte Single „Virtual Reality“ und bisher unveröffentlichte Titel ihrer demnächst erscheinenden EP.

Als Gäste werden die Sänger David-Michael Johnson und Alex Melcher aus der Originalbesetzung von „We Will Rock You“ zu erleben sein. Melcher ist in Bielefeld kein Unbekannter: Er war in der vergangenen Saison im Abba-Musical „Chess“ als Frederick Trumper zu erleben.

Für den instrumentalen Drive sorgt ein hochkarätiges Quartett: Gitarrist Frank Rohles war als Guitar Supervisor für Brian May von „Queen“ tätig. Am Keyboard ist Tobias Schmitz zu erleben, der auch für „Jupiter Jones“ und Roman Lob in die Tasten greift. Rainer Pe-



Vielseitig: Sängerin Brigitte Oelke.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

ters (Bass) und Ralph Winter (Schlagzeug) sorgen in der Bigband der Bundeswehr für den Groove.

Auch Musicalsfans werden demnächst wieder von der rothaarigen Schweizerin hören. Soeben haben am Theater die sechswöchigen Proben zum zweiten Musical der Saison begonnen: „City of Angels“ aus dem Jahr 1989 von Cy Coleman, der unter anderem auch den Song „Big Spender“ schrieb.

Freuen können sich alle Musicalbegeisterten nicht nur auf ein

Wiedersehen mit Brigitte Oelke. Auch Veit Schäfermeier, Alexander Franzen und Roberta Valentini sind wieder mit dabei. Und es gibt ein Wiedersehen mit Benjamin Armbruster und Helmut Westhauser. Die Premiere von „City of Angels“ ist am 18. Mai. Regie führt Thomas Winter.

◆ Karten für das Konzert von Brigitte Oelke am Samstag, 13. April 19.30 Uhr, Stadttheater, sowie die Premiere von „City of Angels“ gibt es in der NW-Geschäftsstelle, Niedernstr. 21-27, Tel. 55 54 44.

Goethe reloaded

„FAUSTeins“: Gastspiel im Theaterlabor

■ Bielefeld (nw/groe). Beim Bochumer „TheaterTotal“ finden sich jedes Jahr um die 30 junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren aus ganz Deutschland zusammen, um gemeinsam künstlerisch zu arbeiten und sich auf einer ganzen Bandbreite kreativer Berufe auszuprobieren.

In diesem Jahr geht die Truppe mit Goethes „Faust“ auf Tournee und macht am Mittwoch, 10. April, im Theaterlabor Station – die erste einer dreieinhalbmonatigen Tournee mit 33 Spielorten. Es ist bereits das dritte Gastspiel dieses Theaterprojekts in Bielefeld.

„In dynamischen Gruppenbildern wie auch rhythmischen Tanz- und Musikeinlagen kehren die jungen Darsteller in das 16. Jahrhundert zurück, um eine Geschichte zu erzählen, die den Menschen von heute spiegelt“, so die Mitteilung des Theaters. Zum Ensemble gehört auch Florian Welsch, der bereits an einigen Jugendclubs des Bielefelder Theaters mitgewirkt hat, Cellist der Jungen Sinfoniker war und im vergangenen Jahr in Werther sein Abitur gemacht hat.

◆ „FAUSTeins“, Mittwoch, 10. April, 20 Uhr, Theaterlabor, Hermann-Kleinewächter-Str. 4.

Architektur-Vortrag mit Sascha Zander

■ Bielefeld. Architekt Sascha Zander vom Berliner Büro „Zanderroth Architekten“ hält am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Vortragssaal der Kunsthalle Bielefeld einen Werkvortrag. Der Schwerpunkt des Büros liegt in der Neudefinition des Wohnens in der Stadt – zum Beispiel in Form von Baugemeinschaften.

„Blackmail“ im Forum

■ Bielefeld. Die deutsche Rockband „Blackmail“ feiert ihr 20-jähriges Bestehen und spielt am Mittwoch, 10. April, im Forum. Beginn ist um 21 Uhr. Im Februar ist ihr achttes Album „II“ erschienen.

Lesung aus Krimi „Grenzfall“

■ Bielefeld. Aus „Grenzfall“ liest Merle Kröger am Donnerstag, 11. April. Beginn ist um 20 Uhr im Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7. Krögers Buch wurde mit dem Deutschen Krimi Preis 2013 ausgezeichnet.



In Bewegung: Das Bochumer „TheaterTotal“.

FOTO: THEATERTOTAL